



lecker: Stefan Gerold (von links), Alexandra Buck, Berit Steinkröger, Tobias Schreiner und Christine Panhorst schnabulieren sich durch das Angebot. FOTOS: ELENA GUNKEL/TOBIAS SCHREINER/ALEXANDRA BUCK

Beim veganen Chinesen

Testessen mit den Fleischessern aus der Redaktion

VON ALEXANDRA BUCK

■ Bielefeld. „Ich hab’ mir ein Bütterchen eingepackt. Für hinterher.“ Das wird an diesem Mittag nicht der letzte Scherz zum Thema Veganismus sein. Die NW-Lokalredaktion hat das „Veggie Delicious“ getestet: Bielefelds ersten rein pflanzlichen Chinesen in der Stadt.

Wahrscheinlich hatten sie sich unter einem veganen Restaurant eine Art Kuhwiese vorgestellt – viel Gras und wer Glück hat, bekommt ein Kleeblättchen ab. Dass sie etwa eine Stunde später satt und zufrieden wieder Richtung Redaktion fahren würden, hatten die Kollegen offenbar nicht erwartet.

Für das hungrige NW-Volk gibt es heute Frühlingsrollen, knusprige Ente, Hühnchen mit Gemüse, Garnelen und einen BBQ-Burger mit Hühnchen. Besonders gespannt sind wir auf die Ente – dieses Gebilde aus knuspriger Haut, Fettschicht und zartem Fleisch pflanzlich nachzubasteln, scheint ein allzu ambitionierter Gedanke. Als Nguyen die dampfenden Teller hereinträgt, fällt zunächst die mit dem Original fast identische Optik auf. Auch der Geschmack kommt der Ente nah. Die Urteile reichen von bis „schmeckt nicht nach Ente, ist aber lecker“ über „schmeckt fast nach Ente“ bis zu „schmeckt



Knusprig: Garnelen aus Weizen-eiweiß.

besser als Ente“.

Bei den Garnelen sind sich alle einig: „Dafür, dass die aus Weizenmehl sind, erstaunlich gut gemacht.“ Mit der knusprigen Panade und der süßsaurigen Soße vom Original fast nicht zu unterscheiden. Als Knaller des Tages allerdings stellt sich das Hühnchen mit Gemüse heraus. Optisch und geschmacklich nicht vom Original zu unterscheiden.

Apropos Original: Wir diskutieren die Frage, warum man als Veganer oder Vegetarier eigentlich nachgemachtes Fleisch isst. „Viele Menschen verzichten auf Fleisch, obwohl sie es gern gegessen haben“, erklärt

Inhaberin Thi Dieu Nguyen. „Ich biete den Fleischersatz für alle, die den Geschmack vermissen, aber aus ethischen Gründen keine Tiere essen möchten. Doch auch Nicht-Vegetarier, die etwas Abwechslung haben möchten, sind willkommen.“ Unser Fazit: Der Fleischersatz ist gut gewürzt und kommt dem jeweiligen Original sehr nah. Einziges Manko: Alkoholische Getränke gibt es nicht. „Das hängt mit der asiatischen Auffassung von Veganismus zusammen“, sagt Nguyen. „Für viele Asiaten ist Veganismus mehr als der Verzicht auf tierische Produkte, sie nehmen auch weder Alkohol noch Tabak oder andere Drogen zu sich.“

Das Veggie Delicious an der Otto-Brenner Straße 112 hat am vergangenen Montag eröffnet. Inhaberin Thi Dieu Nguyen ist in der Gastrozene groß geworden. Seit sie denken kann, betreibt ihre Familie Imbisse und Restaurants mit asiatischer Küche. Die 26-Jährige allerdings bricht mit ihrem rein pflanzlichen Angebot aus der Tradition aus.

Ihre Spezialität, das nachgemachte Fleisch, besteht aus gewürztem Tofu und Seitan (Weizenmehl). Den Tofu (aus Sojabohnen) stellt Nguyen selbst her, das Seitan bezieht sie von einem Großhändler aus Holland. „Hier in der Nähe ist das leider nicht zu bekommen“, sagt Nguyen.



Sieht aus wie Fleisch, riecht und schmeckt wie Fleisch: Die knusprige Ente (rechts und großes Foto) und der Hähnchen-Wrap überzeugten die Testesser.



ZUM SONNTAG Lätäre – Klein Ostern

VON PASTOR ULRICH POHL

So heißt dieser Sonntag. Lätäre – das ist lateinisch und bedeutet übersetzt ganz einfach: Freue dich! Aber das ist doch seltsam, eigentlich unpassend: Eine Aufforderung oder Einladung zur Freude? Und das mitten in der Passionszeit – in der Zeit, in der wir uns an das Leiden und Sterben von Jesus Christus erinnern? Die Passionszeit ist doch eigentlich eine stille Zeit. Eine Zeit, in der viele Menschen fasten, also auf etwas verzichten, was ihnen lieb ist oder was sie gewohnt sind: Schokolade, Kaffee, Autofahren, Fernsehen, Internet. Besonders in den Gottesdiensten ist die Passionszeit deutlich wahrzunehmen: die Musik ist ernster und getragener und die Texte, die aus der Bibel gelesen werden, kündigen immer wieder das bevorstehende Leiden, die Kreuzigung Jesu an. Und dann heißt es mitten drin plötzlich: Freue dich? Eben: Wir sind mittendrin in der Fastenzeit! Es ist Halbzeit! Nur noch



drei Wochen bis Ostern. Bis zur großen Freude. Und dieser Sonntag Lätäre erlaubt das Durchatmen, eine Fastenpause.

Mittfasten wurde der Sonntag früher genannt. In einigen Gegenden heißt er auch „Brotsonntag“ weil das Evangelium von der Brotvermehrung gelesen wird. In der römischen Kirche wird der Sonntag auch als „Rosensonntag“ bezeichnet, weil der Papst früher eine goldene Rose weihen, die angesehenen Persönlichkeiten oder Instituten, die sich um die römische Kirche verdient gemacht hatten, verliehen wurde. Mir gefällt der Name „Klein-Ostern“ am besten. Weil die Freude hinter all dem Leid und der Traurigkeit quasi hinter dem Kreuz von Golgatha schon aufschimmert. Weil der Tod nicht das letzte Wort behalten wird. Darum: Freue dich! In diesem Sinne einen gesegneten und freudigen Sonntag! ulrich.pohl@bethel.de

Persönlich

■ Christiane Nitschke ist als Professorin für Wirtschaftsrecht an den Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit der Fachhochschule (FH) Bielefeld berufen worden. Nitschke nahm schon von 2004 bis 2011 Lehraufträge an der FH wahr, seit dem Wintersemester 2011/12

war sie als Vertretungsprofessorin in Teilzeit tätig. Ihr Jura-Studium führte die in Detmold aufgewachsene gebürtige Mainzerin an die Universitäten Mainz, Passau und Lausanne mit Promotion in Mainz. Ihre Referendarzeit absolvierte sie in Koblenz, Mainz und Frankfurt.

Die Teuto-Labs sind eine Erfolgsgeschichte

Vor 15 Jahren gründete Chemie-Professorin Katharina Kohse-Höinghaus das erste Schülerlabor an der Uni

VON ANSGAR MÖNTER

■ Bielefeld. Es war ihr eigener Sohn, der sie auf die Idee brachte. Katharina Kohse-Höinghaus, Professorin für Chemie an der Universität Bielefeld, entwickelte 1999 die Idee für ein Schülerlabor an der Hochschule. „Mein Sohn war ein kleiner Forscher, aber es gab für ihn kein Lernfutter“, erinnert sie sich. Fußball und Flöte – das gab es, aber keine Experimente für Kinder. Also kümmerte sie sich selbst drum. Im Jahr 2000 war es dann so weit: Das Schülerlabor unter dem Namen Teuto-Lab Chemie an der Uni eröffnete.

„Damals waren die Wenigsten überzeugt, dass das funktionieren kann“, erzählt die Professorin. Die Skeptiker lagen vollkommen falsch. Das Teuto-Lab, damals noch einmalig, ist eine Erfolgsgeschichte geworden, es ist an der Uni Bielefeld gewachsen und Dutzendfach in Deutschland und anderen Ländern der Welt kopiert worden.

Heute gibt es neben dem Teuto-Lab Chemie die Schülerlabore Physik, Mathematik, Robotik und Biotechnologie, außerdem Kolumbus-Kids und Biologie hautnah. Mehr als 200.000 Schüler haben die Labore in den vergangenen 15 Jahren erreicht; hinzu kommen noch einmal so viele erwachsene Teilnehmer und Mitmacher bei Wissenschaftsaktionen im In- und Ausland. Die Idee aus Bielefeld wurde mittlerweile in Ländern wie China, Thai-

land, Frankreich und Spanien kopiert, mit Unterstützung aus dem Mitmach- und Experimentierlabor in Bielefeld. Auch 60 Netzwerkschulen bieten in Zusammenarbeit mit den Teuto-Labs naturwissenschaftliche Angebote für Schüler an. „Es gibt lange Wartelisten“, berichtet Rudolf Herbers, der sich als Lehrer am Einstein-Gymnasium Rheda-Wiedenbrück unter anderem um den Austausch mit den Schulen kümmert.

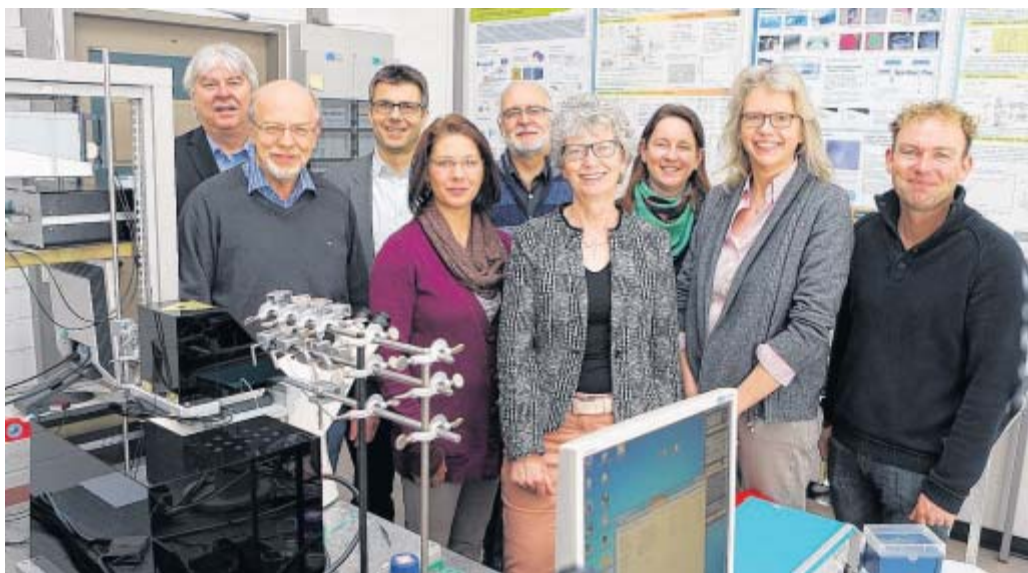
Die naturwissenschaftlichen Experimente für Schüler in der Uni werden in der Regel von angehenden Lehrern geleitet. So lernen sie bereits, sich auf ihre Arbeit vorzubereiten. Schon Viert- und Fünftklässler sind

dabei, „man muss früh anfangen, dann trägt das Früchte“, erklärt Dario Anselmetti, Physik-Professor. Über diesen Weg begeistern sich die jungen Schüler für die Naturwissenschaften, was seit Gründung des ersten Teuto-Labs zu spüren ist. „Das Interesse an den Fächern ist eindeutig ansteigend“, berichtet Herbers. Befragungen in der Region hätten außerdem ergeben, dass die Uni Bielefeld die naturwissenschaftlichen Abiturienten immer stärker anzieht.

Als Multiplikatoren fungieren dabei vor allem die Lehrer, die einst an der Uni Bielefeld studiert haben. Sie kommen gerne mit ihren Schülern wie-

der zurück an die Uni oder nutzen das Wissen, das angeboten wird oder sie selbst mitgebracht haben an die Schulen. Außerdem passen die Teuto-Labs gut in die Zeit. Seit G 8 und Zentralabitur an den Gymnasien haben Lehrer in den Schulen kaum noch Zeit, selbst Experimente anzubieten. Auch ändern sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse mit hoher Geschwindigkeit. Zu Robotik oder Nanotechnologie etwa können viele ältere Lehrer kaum Unterricht anbieten.

Die Erfolgsgeschichte soll weiter gehen und weiter wachsen. Erfinderin Katharina Kohse-Höinghaus wünscht sich bald ein Teuto-Lab Biologie.



Das Teutolab-Team an der Universität Bielefeld: (v.l.) Rudolf Herbers, Wolf-Jürgen Beyn, Dario Anselmetti, Alicia Weirich, Walter Arnold, Katharina Kohse-Höinghaus, Carola Haumann, Katja Tönsing und Claas Wegner. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Auto mit Luftballon-Antrieb

■ Bielefeld. Das Historische Museum lädt am Samstag, 21. März zu der Veranstaltung „Rund ums Auto“ ein. Die Teilnehmer können ein Auto bauen, das von selbst fährt und durch einen Luftballon angetrieben wird. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab 6 Jahren. Anmeldung unter Tel. (05 21) 51 36 35.

Mit Rollbrettern durch die Geschichte

■ Bielefeld. Fahrrad, Auto, Stadtbahn – in Bielefeld gibt es viele Möglichkeiten, von A nach B zu kommen. Aber Rollbrett fahren ist eher unüblich. Kinder können am Sonntag, 22. März, 16.30 bis 17.30 Uhr im Historischen Museum ihr eigenes Rennfahrer-Shirt herstellen – und dann geht es auf die Piste. Anmeldung unter Tel. (05 21) 51 36 35.

Wirtschaftswunder in Bielefeld

■ Bielefeld. Der Historiker Hans-Jörg Kühne wird am Mittwoch, 18. März, um 19 Uhr im Historischen Museum die „Wirtschaftswunderjahre in Bielefeld“ lebendig werden lassen. Was in den Folgejahren passierte, erzählt Kühne am Mittwoch, 25. März, um 18 Uhr im Museum Huelsmann. Weitere Infos: Tel. (05 21) 51 36 35.

Tipps für Häuslekäufer

■ Bielefeld. Um Immobilienfinanzierung und Immobilienauswahl geht es am Montag, 16., sowie am Montag, 23. März, ab 18 Uhr in einer Vortragsveranstaltung der Volkshochschule (VHS). Referent ist Professor Dr. Ing. Dirk Noosten von der Hochschule OWL, Sachverständiger für die Immobilienbewertung. Anmeldung: (0521) 516756 oder vhs-bielefeld.de

Osterferien im Theater

■ Bielefeld. In den Osterferien gibt es vom 7. bis 10. April täglich von 9 bis 13 Uhr wieder einen Theaterkurs für Kinder im Trotz-Alledem-Theater. Das Motto lautet „Wo die wilden Kerle wohnen“ und richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Wer träumt nicht davon, verrückt zu sein und spannende Abenteuer zu erleben? Als Max nur Unsinn macht, schickt ihn seine Mutter ohne Abendessen ins Bett. Da verwandelt sich sein Zimmer in einen Wald. Anmeldung: 0521-133991 oder info@trotz-alledem-theater.de

Straßenbahn, Oldtimer und Co.

■ Bielefeld. Im Historischen Museum gibt es nicht nur die schöne, alte Straßenbahn zu bestaunen. Wer war und ist sonst noch im Bielefelder Verkehr unterwegs? Im Museum können Kinder von drei bis fünf Jahren am Sonntag, 22. März, 14.30 bis 15.30 Uhr alte Fahrzeuge entdecken und lernen, worauf man im Verkehr achten muss. Anmeldung: 51 36 35.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!
Telefon (05 21) 5 55-6 26
oder Fax (05 21) 5 55-6 31

